

Kaiser Carl VI. überließ im Wiener Frieden (1735) die Königreiche Neapel und Sicilien nebst der Insel Elba an den spanischen Prinzen Don Carlos, und behielt dafür die Herzogthümer Parma und Piacenza. Die mailändischen Landschaften Novarese und Tortonese trat er an den König von Sardinien ab.

Das durch den Tod des letzten Großherzogs, Johann Gaston von Medicis, erledigte Großherzogthum Toskana erhielt der Herzog Franz Stephan von Lothringen, mit dem Titel königl. Hoheit, welcher dafür sein väterliches Erzherzogthum, Lothringen, an Lesinsky abtrat, nach dessen Tode es an Frankreich fallen sollte. Alle Mächte erneuerten in diesem Wiener Friedensschlusse (1735) die Garantie der pragmatischen Sanction.

§. 153.

Nach der Unterzeichnung dieses Friedens feyerte Carl VI. zu Wien die Vermählung seiner zur Thronfolge bestimmten Tochter, Maria Theresia, mit Franz Stephan von Lothringen (1736 den 12. Februar), der (seit 1723) am Hofe zu Wien erzogen worden war, und dessen Haus sich eines gemeinschaftlichen Ursprungs mit Habsburg rühmte. Sein Bruder, Herzog Carl von Lothringen, erhielt die andre Tochter des Kaisers, Maria Anna, zur Gemahlinn. Bald nach dieser freudigen Begebenheit erfüllte der Tod des Prinzen Eugen den Kaiserhof, dem er unter 3 Kaisern gedient, so wie die Armee, die er so vielmahl zu glänzenden Siegen geführt hatte, mit großer Trauer.

Gleichsam als getraute der Tod sich nicht an das Leben dieses Helden im Wachen, raffte er ihn in der Nacht des 21. Aprills 1736 durch einen Schlagfluß im Schlafe dahin, den größten Feldherrn des vorigen Jahrhunderts, der es verstanden hatte, die Türken so gut, wie die Franzosen zu schlagen, und mit ungeübten Soldaten eben so zu siegen, wie mit den besten Kriegern. Das Heer, für dessen Unterhalt er oft aus eigenen Mitteln sorgte, liebte ihn wie einen Vater, und glaubte sich unter seiner Anführung beynah unüberwindlich. Sein Andenken lebt in der kais. Armee fort, indem das Regiment, dessen Inhaber er war, auf ewige Zeiten den Namen